

# Kunst im Alltag,

# aber nicht alltäglich

**Im Zuge des Kultursommers Mels laden Skulpturen, Installationen, Fotografien und Malereien im öffentlichen Raum zum Dialog ein. Durch Veronika Matt und Patrick Kaufmann ist auch liechtensteinische Kunst vertreten.**

Von Elisabeth Huppmann

Der Kultursommer Mels, der heuer zum ersten Mal stattfindet, steht unter dem Motto «Zwischenhalt». Das Verweilen zwischen Städten wie Zürich und Chur ist damit genauso gemeint wie das kurze Innehalten im alltäglichen Leben. Mehr als 60 Künstler haben im Dorf ihre Werke ausgestellt, darunter auch zwei Liechtensteiner, Veronika Matt und Patrick Kaufmann. Hierzulande bekannte künstlerische Grössen, in der Region für manche noch unbekannt. Somit bietet ihre Teilnahme am Kultursommer Mels die Gelegenheit, ihr Schaffen in der Region bekannter zu machen und gleichzeitig liechtensteinischer Kunst über die Landesgrenzen hinaus mehr Beachtung zukommen zu lassen.

## Kunst unter die Leute bringen

Vom Garten bis zum Dorfplatz, vom Schulhaus bis zum Einkaufszentrum reichen die ungewöhnlichen Ausstellungsräume. Die Arbeiten sollen nicht nur einem kleinen – bereits kunstinteressierten Publikum – vorbehalten sein, sondern auch die weniger an Kunst interessierte Öffentlichkeit ansprechen. Die gemeinschaftliche Entdeckung steht im Mittelpunkt.

So darf es auch nicht verwundern, dass man die Werke von Veronika Matt und Patrick Kaufmann in den Räumlichkeiten bzw. im Aussenbereich des Möbelhauses Pfister besichtigen kann. Hier hängen die grossformatigen, blauen Malereien von Patrick Kaufmann gleich neben den neuesten Angeboten der Sommerkollektion des Möbelhauses. Die kleinen Betontafeln von Veronika Matt springen einen beim Verlassen des Liftes regelrecht ins Auge. «Es ist schwierig, seine Werke in einem derartigen Raum gut zu präsentieren, da hier die Gefahr besteht, dass sie als Dekoration angesehen werden», sind sich beide Künstler einig. Dies liegt wohl auch daran, dass man erst auf den zweiten Blick die kleinen blauen Hin-

weisschilder entdeckt, auf denen einige wenige Informationen zum Werk und Künstler vermerkt sind. Für die Künstler stellt sich die Frage, wer sich während seiner Erledigungen und Einkäufe noch die Zeit nimmt, einen ausgiebigen Blick auf die Werke zu werfen. Dieser würde sich im Fall von Veronika Matt und Patrick Kaufmann jedoch sicherlich lohnen.

## Künstlerische Auseinandersetzung

Veronika Matts Werk besteht aus über 120 Betontafeln, die in lockerer Anordnung auf einer Metallplatte befestigt sind. Die Künstlerin zeigt darauf ihre Auseinandersetzung mit Sätzen und Titeln unterschiedlicher Tageszeitungen. «Beim Lesen haben die Sätze vor meinem geistigen Auge Bilder entstehen lassen, die ich anschliessend festhalten wollte», schildert die Künstlerin den Entstehungsprozess. Daraus resultieren kleine teils ironische, teils anregende Bildnisse, die sich mit dem aktuellen Zeitgeschehen auseinandersetzen.

Die Bilder von Patrick Kaufmann stechen vor allem aufgrund ihrer intensiven Farbgebung ins Auge. Die Intention des Künstlers liegt im Erfassbarmachen des Raumes und gleichzeitig darin, neue, geistige Räume entstehen zu lassen. Hierzu tragen auch die abstrakten Formen bei, die dem Betrachter die Freiheit geben, seinen Ideen freien Lauf zu lassen. Die dabei entstehenden Spannungen gilt es zu spüren und zu ertragen. Kaufmann ist auch im Aussenbereich mit einem Glaskubus vertreten. Schwemmmholz, weiss bemalt, wird in einem bläulich schimmernden Glas-Quader gebündelt. Das, was heimatlos dahintreibt, hat der Künstler aufgelesen, gebündelt und ihm einen Raum gegeben. Es ist, als habe er damit der Flüchtigkeit des Augenblicks Einhalt geboten. Auch ein «Zwischenhalt».

## Chance, aber auch Kritik

Aufgrund einer Ausschreibung sind beide Künstler auf die Ausstellungsmöglichkeit aufmerksam geworden und haben sich mit Einzelwerken beworben. Auch wenn man einen bevorzugten Ausstellungsort angeben konnte, wurde dieser einem schlussendlich zugeteilt. Ganz glücklich sind beide mit ihrem Standort nicht. Doch empfinden sie es als Chance, sich in der Region zu präsentieren. «Bei solchen Ver-

112

LIECHTENSTEINER VATERLAND

SAMSTAG, 2. JUNI 2007





**Schau genau:** Die kleinen Betontafeln von Veronika Matt zeigen ihre Auseinandersetzung mit dem aktuellen Zeitgeschehen. Wer genau hinschaut, kann interessante und witzige Details entdecken.



**Ein neues Raumerlebnis:** Patrick Kaufmann möchte mit seinen Werken neue Räume erschliessen und den Betrachter zur aktiven Auseinandersetzung anregen.

Bilder Daniel Ospelt

anstaltungen lernt man immer etwas dazu», schildert Kaufmann seine Erfahrungen. Und die vorangegangenen Versammlungen boten die Gelegenheit, Künstlerkollegen kennen zu lernen und aktives «Networking» zu betreiben.

Auch Veronika Matt kann der Veranstaltung trotz mancher Kritikpunkte gute Aspekte abgewinnen. «Für mich ergab sich somit die Auseinandersetzung mit der Frage «Wann ist etwas Kunst, wann ist es Dekoration?», die nur im Zusammenhang mit dem Raum beantwortet werden kann.»

**Interessantes Spannungsfeld**

Im Geschäftshaus trifft Massenware auf Unikate, fordert die Umgebung,

gesättigt durch den lauten Geräuschpegel, eine andere Betrachtungsweise. Aber es entsteht auch ein interessantes Spannungsfeld, dem sich sowohl der Betrachter als auch der Künstler stellen muss. Auf jeden Fall eine bereichernde, wenn auch befremdende Erfahrung.

Die Werke von Veronika Matt und Patrick Kaufmann sind noch bis 9. Juni ausgestellt. Zusätzlicher Wertmehrer: nur zu den üblichen Geschäftszeiten. Kann man sich nur wünschen, dass es noch weitere Gelegenheiten geben wird, um die Werke der beiden liechtensteinischen Künstler in Ruhe auf sich wirken zu lassen. Einen ersten Eindruck vermittelt der Kultursommer allemal.

2/2 Vaterland Samstag 2. Juni 2007